

Senioren können Leistungen wählen

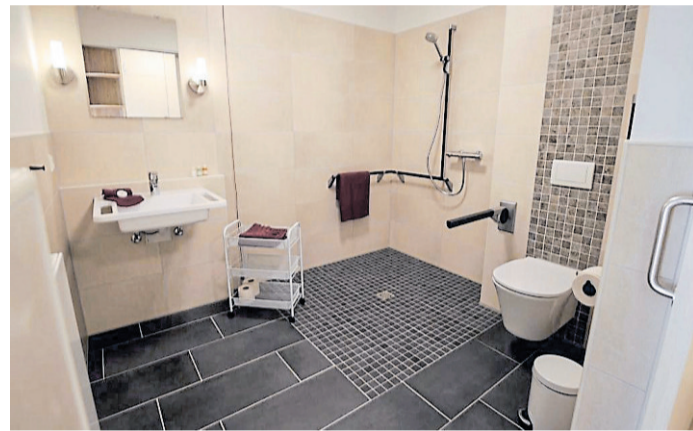
WOHNPAK Unternehmensgruppe Pflegebutler eröffnet in Dornum seine neunte Anlage

DORNUM/AH – Teilweise schon bezogen sind die ersten Apartments im Wohnpark Dornum, der am Montag eröffnet wurde. Über die Hälfte der Wohnungen sind bereits reserviert. Das teilt die Unternehmensgruppe Pflegebutler aus Friedeburg mit. Die Anlage in Dornum ist der bereits neunte Wohnpark der Gruppe. Wenn der Wohnpark voll besetzt ist, werden rund 35 Mitarbeiter dort arbeiten.

Auf eine feierliche Einweihung und einen Tag der offenen Tür musste am Montag zwar aus Sicherheitsgründen verzichtet werden. Heiko Friedrich, Geschäftsführender Gesellschafter, freute sich aber, die ersten Bewohner „in unserer schönen Alternative zum Pflegeheim pünktlich begrüßen zu dürfen“. Er dankte den am Bau beteiligten Firmen sowie seinen Mitarbeitern, die in den letzten Wochen mit viel Fleiß die Arbeiten begleiteten.



Die einzelnen Apartments im neuen Wohnpark in Dornum sind rund 30 Quadratmeter groß und allesamt auch mit behindertengerechten Bädern ausgestattet.



BILDER: PFLEGE BUTLER

ruf sowie Internetanschluss ausgestattet. Außerdem verfügen die ebenerdigen Apartments über eine Terrasse.

Neben den Gemeinschaftsräumen der Tagespflege gibt es einen Clubraum, weitere Therapieräume und einen Friseursalon. In zwei kleinen Wohngruppen mit maximal 20 Bewohnern kann gemein-

sam gekocht, gebacken, dabei geklönt und gegessen werden, auch ein Fahrstuhl ist ebenfalls vorhanden. Zudem kommen regelmäßig Ärzte, Krankengymnasten, Ergotherapeuten, Friseur und Fußpflege in den Wohnpark.

Dieser folgt dem erfolgreichen Konzept der acht anderen Einrichtungen der Unter-

nehmensgruppe, in denen seit 2007 Betreutes Wohnen mit integrierter Tagespflege und ambulanter Betreuung in den Pflegegraden II bis V angeboten wird. Der größte Unterschied zu einem traditionellen Pflegeheim: Alle Leistungen können einzeln gewählt werden, darunter etwa die ambulante Pflege oder die Tages-

pflege, das Speisenangebot, Wäsche- und Reinigungsservice.

Unter der Internetadresse können sich Interessenten über die einzelnen Leistungen und Wohnparks informieren. Beratungsgespräche können nach vorheriger Terminabstimmung vereinbart werden. [-> @ www.pflegebutler.de](http://www.pflegebutler.de)

Berufsstarter: Noch Plätze für Beratung frei

AURICH/AH – Der Beginn der Ausbildung oder des Studiums haben unterschiedliche Auswirkungen auf den Versicherungsschutz: Brauche ich eine eigene Haftpflichtversicherung? Wie sinnvoll ist der frühzeitige Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung? Auf welche Versicherungen sollten Berufsanfänger besser verzichten? Diese und weitere Fragen zum Thema „Versicherungen für Berufsstarter“ beantwortet Karin Itzen von der Verbraucherzentrale in Aurich, Wallstr. 26, morgen von 10 – 17 Uhr anlässlich eines Aktionstags mit kostenlosen Kurzberatungen.

Um vorherige Terminvereinbarung unter ☎ 04941/61578 bzw. ☎ 0511/91196-9 oder online wird gebeten:

[-> @ verbraucherzentrale-niedersachsen.de/aurich](https://www.verbraucherzentrale-niedersachsen.de/aurich)

Gemeinderat in Dornum tagt

DORNUM/AH – Die nächste öffentliche Sitzung des Gemeinderates findet am morgigen Donnerstag, 18.30 Uhr, in der Turnhalle am Tief statt. Neben dem Bericht des Bürgermeisters geht es um einen Antrag der FBI/CDU-Gruppe zur Verbesserung der Verkehrssicherheit auf der Accumer Riege sowie um die Beantragung von Fördermitteln für Sportstätten (Antrag des SV Dornum, Sanierung der Grundschulturnhalle und Sanierung des Kunstrasenplatzes). Einwohnern wird zweimal Gelegenheit gegeben, Fragen zu stellen.



Die Mieter erwarten helle Apartments mit rund 30 Quadratmetern Größe. Diese sind jeweils mit einem behindertengerechten Bad, einer kleinen Küche mit Kühlschrank, einem Flachbildschirm, einem hochwertigen Pflegebett, Not-

KURZ NOTIERT

Laufend unterwegs

HOLTRIEM – Der TuS Holtriem bietet einen Laufkurs für Anfänger und Wiedereinsteiger an, der sich an alle Altersgruppen richtet. Der Präventionskurs wird von den Kassen bezuschusst (Dauer: 10 Abende). Treffen: Morgen, 19 Uhr, Sportplatz Westerholt. Info: ☎ 0172/1721092, Alfred Doden.

Realschule und Freie Schule begrüßen Nachwuchs

DORNUM/GROßHEIDE/AH – Insgesamt 54 Schüler wurden am Donnerstag und Freitag in zwei fünfte Klassen an der Realschule Dornum eingeschult. Das Motto der Veranstaltung, die in der in der schuleigenen Turnhalle stattfand: „Aus jeder Pflanze wird ein Baum“.

Pastorin Cordula Traunert leitete die Einschulungsgottesdienste, die von Holger Bilker am Akkordeon begleitet wurden. Im Anschluss erfolgte die Übergabe der selbstgebastelten Schultüten durch die Paten der Klasse 9 und 10, bevor sich die Schüler mit ihren neuen Lehrern in den

Klassenzimmern erstmals kennenlernen konnten.

In der Freien Schule Ostfriesland in Großheide wurden am Samstag sieben Schulanfänger eingeschult. In diesem Schuljahr lernen damit insgesamt 24 Kinder der Klassen 1 bis 4 gemeinsam in einer jahrgangsgemischten

Gruppe. Die Kinder entscheiden an der Freien Schule Ostfriesland selbst, wann sie was, wo, wie und mit wem lernen möchten. Ohne Noten und Leistungsdruck lernt jedes Kind in seinem eigenen Tempo und nach seinen Interessen und persönlichen Neigungen.

GEBURTSTAGE

NENNDORF – Hinrich Gerdes schaut auf 88 Jahre zurück.

UCHTERSUM – Richard Lammers feiert seinen 81. Geburtstag.

EVERSMEER – Inge Osterkamp vollendet ihr 82. Lebensjahr.

ROMAN

26. FORTSETZUNG

Obwohl recht verführerisch in ihrem ausgeschnittenen hellblauen Abendkleid, das ihren langen Hals zur Geltung brachte, schien sie, falls überhaupt möglich, noch reservierter zu sein als zuvor. Auch konnte er nichts Interessantes an den beiden etwa vierzigjährigen Männern am Tisch finden, offensichtlich wohlhabend, und der eine davon mit ihr verheiratet.

Annette griff geziert nach ihrem Fächer. „Henri“, sagte sie zu dem Mann an ihrer Seite, „das ist doch tatsächlich der Künstler, der uns letzten Sommer während unseres kleinen Abenteuers gemalt hat! Wir hoffen, dass es Ihnen und Ihrem Freund wohl ergangen ist, Monsieur?“

„Sehr wohl! Und Ihnen beiden?“

„Henri, ich glaube, ich sah Monsieur vorhin hereinkommen und unten im Saal Porträtzeichnungen anbieten. Wie charmant!“, fügte Annette hinzu.

Camille hatte nicht aufge-

hört, ihn schüchtern anzulächeln, und klopfte jetzt leicht auf einen freien Stuhl neben ihr. Er setzte sich, schob seinen Skizzenblock unter den Tisch und war sich der leichten Verschwittheit unter seinem Hemd bewusst. Er trug es schon den fünften Tag. Seit er sein Bild zerstört hatte, war ihm seine Kleidung vollkommen egal gewesen, genauso wie die Rasur.

„Wo waren Sie all die Monate, Mademoiselle?“, fragte er. „Ihr Onkel wollte mir Ihre Adresse nicht geben, daher nahm ich an, dass Ihre Familie vom Modellstehen erfahren hatte?“

Sie flüsterte: „Ja, wir haben es gestanden und wurden ausgeschimpft. Und ich konnte Ihnen nicht schreiben, weil ich Ihre Adresse verloren habe.“

„Bitte entschuldigen Sie meine Schüchternheit. Ich hatte nicht erwartet...“

„Unsere Begleiter fragen sich offenbar, wer Sie wirklich sind! Der Mann meiner Schwester hält Sie und Ihren Freund wahrscheinlich für Zigeuner.“

„Nein, wir sind keine Zigeu-

DIE FRAU IM GRÜNEN KLEID

ROMAN VON STEPHANIE COWELL

Copyright © 2010 Droemer Knaur GmbH & Co. KG, München

ner“, protestierte er, „sondern Künstler, die um Anerkennung kämpfen.“ Seine Augen waren ein wenig geblendet von dem schimmernden Stoff ihres Kleides und ihrem weichen, nackten Arm, den ein zarter, mauvefarbener Schleier bedeckte. Wieder übte sie den alten Zauber auf ihn aus, und er spürte, wie diese Faszination allmählich von seinem Körper Besitz ergriff. „Also hat einer dieser hochmögenden Herren Ihre Schwester geheiratet, und der andere wird, wenn ich mich recht an unsere Unterhaltung aus dem Gasthof erinnere, vielleicht in Kürze Ihr Verlobter sein?“

Verschwörerisch flüsterte sie: „O ja, das wird erwartet, doch man weiß nie. Monsieur Lucien Besique hat das mich betreffend gegenüber mei-

nem Vater erwähnt. Aber Monsieur Monet, ich habe mich oft gefragt, was aus Ihnen geworden ist? Ich stelle mir vor, dass Ihr Bild ein großer Erfolg war?“

„Nein“, erwiderte Claude und schüttelte den Kopf. „Ich habe es aufgegeben. Es wurde Ihnen nicht gerecht.“ Er beugte sich näher zu ihr, sein Arm auf dem Tisch zwischen ihrem Weinglas und der schweren weißen Serviette, mit der sie sich zweifellos die Lippen abgetupft hatte. „Wären Sie erreichbar gewesen, wäre ich an dem Bild nicht gescheitert“, murmelte er.

„Dann wünschte ich aus ganzem Herzen, ich wäre erreichbar gewesen.“

Er berührte den Rand ihrer Serviette und zog sie verstohlen zu sich, als wolle er sie einstecken. Er beugte sich so weit

vor, dass seine Lippen nur ein paar Zentimeter von ihrem Ohr mit dem kleinen Perlenohrring entfernt waren. „Ich könnte etwas Besseres schaffen“, flüsterte er, „wenn Sie mir die Chance dazu geben. Erinnern Sie sich an das Atelier, das ich mir mit meinem Freund teile, auf dem rechten Seineufer in der Nähe von Saint-Germain? Er hat ein prächtiges grünes Kleid geliehen und es noch nicht zurückgebracht. Ihm würde es nichts ausmachen, wenn ich es für eine Weile behalte. Es ist für eine großgewachsene junge Frau gemacht und würde Ihnen stehen. Sie würden wunderschön darin aussehen. Ich könnte ein unvergessliches Bild von Ihnen in diesem Kleid malen.“ Diese Vision war innerhalb eines Augenblicks vor seinem inneren Auge entstanden und nahm ihm nun fast den Atem. Das ganze große, lärmende Café hatte sich vollständig in der grünen Schleppe des Kleides aufgelöst, ausgebreitet auf dem Atelierboden. Claude senkte den Blick

und fragte: „Kann ich Sie in Ihrer Freundlichkeit dazu bewegen, die ermüdende Aufgabe, für mich Modell zu stehen, noch ein einziges Mal auf sich zu nehmen?“

Die Sängerin hatte ihren Gesang beendet, und Klavier und Horn gingen zu einer Tanzmelodie über, bei der sich die Tanzfläche unten rasch füllte. Ein Stuhl wurde leise zurückgeschoben, und Monsieur Besiques bleicher Lederhandschuh sank auf die rosa Rüschen an Camilles Schulter. „Wenn es Monsieur nichts ausmacht“, sagte der Herr mit kratzender Stimme, „würde ich Mademoiselle gerne zum Tanzen entführen.“

„Monsieur“, erwiderte Camille und erhob sich stolz.

Claude hob seinen Skizzenblock auf und folgte ihnen nach unten. Mit seinem zweiten Glas Wein an die Bar gelehnt, beobachtete er, wie sich Camille Doncieux in ihrem rosa Kleid zwischen den Tanzen bewegte.

FORTSETZUNG FOLGT